

BERiD

Martin L. Treichel, Kesselstr. 20, 59494 Soest; Tel.: 0176 5546 5876; martin.treichel@web.de

Pressemitteilung

14.09.2017

Jubiläumsjahr beendet

BERiD-Mitgliederversammlung 2017 in Hagen

Hagen. Nun geht es in die nächsten 25 Jahre. BERiD-Präsident Martin L. Treichel liess anlässlich der BERiD-Mitgliederversammlung am 12.9.2017 noch einmal die wichtigsten Ereignisse des Bildungsverbandes für reisende Kinder im abgelaufenen Jubiläumsjahr Revue passieren.

Höhepunkt war die Verabschiedung der „Cranger Erklärung 2016“ auf der Cranger Kirmes. In dieser Erklärung wurden die wichtigsten Ziele für die Bildungsentwicklung reisender Kinder für die nächsten Jahre beschlossen. Eindrucksvoll und jubiläumsgerecht ist auch der geschichtliche Tätigkeitsbericht von Schulamtsdirektor **Gerhard Schulz zur Wiesch** für den Zeitraum von 1979 bis 2006. In einer umfangreichen Übersicht hat der Pädagoge die Bildungsanstrengungen für die reisenden Kinder aus der Sicht eines engagierten Pädagogen dargestellt, der neben der lokalen Ebene auch bundesweite und europaweite Initiativen auflistet. Die Konferenz der Kultusministerien der Länder im Januar 2017 in Bonn stand im Zeichen der Bearbeitung des gemeinsamen länderübergreifenden Schulkonzepts, das noch viele zu lösende Aufgaben für die Ministerien enthält. n weiteres wichtiges Ereignis im Jubiläumsjahr war für BERiD die Herbeiführung einer (Zwischen-) Lösung zur Melderechtsproblematik. Mit der von BERiD angestossenen Übergangsregelung des Bundesinnenministeriums vom Juli 2017 gibt es nun auch für Circusse und Schausteller, deren Lebensmittelpunkt der Wohnwagen ist, die Möglichkeit zur behördlichen Anmeldung. Daneben gab es im Berichtszeitraum für BERiD eine große Anzahl von Veranstaltungen, Projekten, Routinenaufgaben (Beratung von Lehrkräften, Behörden und Eltern, Veröffentlichungen/Pressearbeit, Betrieb der Webseiten ...) sowie konzeptioneller Arbeiten.

Ansprechpartner für BERiD und Eltern

Eine wichtige Rolle spielte in der BERiD-Versammlung die Frage, wie man vor allem im süd- und ostdeutschen Raum die Ansprechbarkeit von BERiD verbessern könne. Dazu wurden eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen.

–So sollen „Netzwerkpersonen“ gesucht werden, also Menschen, die sich mit den Bildungsfragen reisender Kinder verbunden fühlen und anderen Hilfe vermitteln können. Diese Netzwerkpersonen mit Informationen und ggf. Fortbildung ausstatten.

–Die Versammlungsteilnehmer waren sehr dankbar, dass die Leitungen der katholischen und Evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge, Pfarrer Sascha Ellinghaus und Pfarrer Torsten Heinrich hierbei ihre Unterstützung anboten. BERiD wurde gebeten, einen Flyer mit „Ansprechpartnern in Bildungsfragen für die Eltern mit dem Titel „Ansprechpartner in Bildungsfragen“ herauszugeben, in dem auch auf die **BERiD-Bildungshotline für Eltern** hingewiesen werden soll (**0170 – 2028023**).

BERiD-Projektgruppen Erörtert wurde von der Versammlung auch die Arbeit der BERiD-Projektgruppen. Aktuell werden in vier Projektgruppen besonders wichtige Themen bearbeitet, deren Ergebnisse und Zwischenergebnisse auch den Bundesländern zugeleitet werden sollen.

Frühkindliche Bildung

Die Projektgruppe nimmt ihre Arbeit offiziell mit der **Startsitzung am 27.09.2017** auf. In Abstimmung mit Frau Birgid Oertel, der Leiterin der Gruppe, wurden bislang einige Vorarbeiten aufgenommen. Diese Gruppe soll erarbeiten, wie ein Kita-Angebot für die drei- bis sechsjährigen Kinder auf der Reise aussehen kann. In einem zweijährigen Pilotprojekt soll erprobt werden, wie ein solches Angebot laufen kann. So wurde Kontakt mit dem Jugendministerium NRW hinsichtlich der Entwicklung, Förderung und Unterstützung des Pilotprojekts für eine mobile Kita in NRW sowie nach erfolgreichem Durchlaufen der weitere Ausbau organisiert werden kann. Mit der Evangelischen Kirche im Rheinland werden Gespräche im Oktober 2017 aufgenommen. Die Rheinische Kirche ist Träger der erfolgreichen Schule für Circuskinder NRW. Mit dem Wissenschaftlichen Zentrum Frühpädagogik der Fachhochschule Südwestfalen wurde die Zusammenarbeit vereinbart. Die ARGE NRW hat die Nutzung des bereits von der Stichting Rijdende School beschafften Kita-Mobils besprochen.

Sowohl die Schule für Circuskinder NRW als auch die Schule für Kinder beruflich Reisender Hessen haben inzwischen Konzepte für die Kita-Arbeit mit reisenden Kindern entwickelt.

Lernpaten

–Mit dem Projekt „Lernpaten“ sind in den letzten drei Jahren wichtige Erfahrungen gesammelt worden. Die Praxis hat gezeigt, dass das von BERiD seinerzeit vorgelegte Konzept weiterentwickelt werden soll. Eingearbeitet werden sollen in eine Überarbeitung z.B. auch die Erfahrungen in Baden-Württemberg (Cannstatter Wasn). Diese Überarbeitung des Konzepts soll die letzte Aufgabe der Projektgruppe sein. Damit stellt BERiD den Ländern ab 2018 ein Konzept zur Verfügung, das die Kernelemente der Gewinnung, des Einsatzes von Lernpaten sowie personalfachliche und organisatorische Aspekte darstellt.

–Da die landes- und bundesweiten Koordinierungsarbeiten in Lernpatenangelegenheiten bei BERiD künftig entfallen, reicht die Tätigkeit eines Projektbeauftragten (Rudolf Rosarius) als Anlaufstelle aus. Ergänzend formulieren Helga Sinner und Michael Widmann eine praxisnahe „Rezeptur“ zur Lernpatenarbeit.

In Niedersachsen könnte anlässlich des Frühlingsfestes in Hannover ein Treffen der niedersächsischen Lernpaten zum Austausch mit anderen Lernpaten stattfinden. Es wurde außerdem vorgeschlagen, einige Lernpaten zur bundesweiten Lehrerfortbildung für Bereichslehrer einzuladen.

–

Berufsbildung für Jugendliche aus Circussen

Die Projektgruppe nimmt am **5.10.2017** mit ihrer Startsitzung im westfälischen Soest die Arbeit auf. Aufgabe ist, eine Bestandsaufnahme über Möglichkeiten der Berufsbildung (Übergang Schule – Beruf), Berufsschulpflicht, Berufsausbildung zusammenzustellen sowie Optionen für künftige Maßnahmen und Formen zu formulieren. Dazu gehören auch Fragen eines Modul- und Portfoliosystems, wie sie in den europäischen INVET- und COZIMA-Projekten erarbeitet worden sind. Die kommissarische Leitung der Gruppe wird bei Martin L. Treichel und Christoph Degener liegen.

Bundesmeldesgesetz/Gutachten

Das Bundesinnenministerium (BMI) hat im Juli 2017 – wie zugesagt – ein **Rundschreiben an die Länder** verfasst, in dem auf die Möglichkeit verwiesen wird, beruflich Reisenden ohne feste Wohnung eine Meldemöglichkeit zu eröffnen.

Bereits im Vorfeld zu den Gesprächen mit dem BMI hatte BERiD auf Wunsch seiner Mitglieder die Kanzlei Prof. Dr. Fricke mit der Erstellung eines **Rechtsgutachtens** im Blick auf die erkennbare Benachteiligung von beruflich Reisenden durch das Bundesmeldegesetz beauftragt. Das Gutachten liegt nun vor und kommt zum Ergebnis, dass das Gesetz gegen mehrere Grundgesetzartikel verstößt. Somit stellt das Gutachten eine wichtige rechtliche Argumentation im Hinblick auf eine künftige Überarbeitung des Bundesmeldegesetzes dar.

BERiD-Beirat Volker Igstadt wurde gebeten, die weitere Entwicklung in diesem Bereich im Auge zu behalten.

Ergänzende Lernorte (u.a. Schulwagen)

Sandra Wolf berichtet, dass der niedersächsische Schulwagen erfolgreich während der Sommerferien in Hamburg eingesetzt und als effektives Förderinstrument bei der Durchführung von Intensivwochen genutzt wurde. Es wäre eine erfreuliche Entwicklung, wenn Hamburg selbst ein Schulmobil anschaffen und betreiben würde.

Es wird erneut angeregt, am Vormittag nicht genutzte Schulmobile - die Schulkinder sind dann in der Stützpunktschule – für die Frühkindliche Bildung zu nutzen. In mehreren Bundesländern haben Eltern den Wunsch formuliert, den Vormittagsunterricht der Regelschulen durch Hausaufgaben- und Übungszeiten in Schulmobilen zu ergänzen.

KMK-Länderkonferenz 2018 in Neumünster

BERiD stellt zur Zeit Themen für den Dialog mit der Länderkonferenz der Kultusministerien zusammen. Wünsche dazu können bei Martin L. Treichel (Tel.: 02921-704 7989) auch von Eltern angemeldet werden.

–Die Versammlung hat außerdem das Präsidium beauftragt, bei der Länderkonferenz die jährliche Einbringung eines „**Jahresfortschrittsberichts**“ der Länder zu erbitten. Damit würde das seit langem bestehende Problem gelöst, den Fortgang der Arbeit in den Ländern im Anschluss an die jährliche Gemeinsame Konferenz und die Länderkonferenz zu erkennen.

Digitalisierung der Schulen – Folgen für die Bildung reisender Kinder

In allen Bundesländern Ländern werden zur Zeit mit Unterstützung der Bundesregierung Projekte zur Digitalisierung von Schulen und Unterricht angegangen. IN NRW z.B. hat zum 1.8.2017 das Projekt „LOGINEO“ als Arbeitsplattform zur schulischen Kommunikation, Organisation und Dokumentenverwaltung) seine Arbeit aufgenommen. Im Bereich der schulischen Bildung reisender Kinder gibt es dazu bereits eine jahrzentelange Tradition. Auch die KMK-Länderkonferenz arbeitet an dem Thema und soll bis Ende 2018 dem Schulausschuss einen Bericht vorlegen.

EU-Projekte INVET und COZIMA/ Kompetenznachweise durch Portfolios

Im Jahr 2016 wurde das EU-Projekt „INVET“, am 30.9.2017 wird das EU-Projekt „COZIMA“ beendet. Beide Projekte weisen Schnittstellen auf, die für die Fragen des Übergangs Schule – Beruf sowie der Feststellung Erweiterung und Dokumentation von beruflichen Kompetenzen reisender Kinder interessant sind. Mit INVET soll versucht werden, Möglichkeiten zur Entwicklung und Dokumentation von Kompetenzen der Kinder zu beschreiben und weiterzuentwickeln, die sie im Laufe der Mithilfe im Familienbetrieb erworben haben. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Entwicklung und fortlaufende Dokumentation von Fähigkeiten/Kompetenzen des einzelnen Kindes/Jugendlichen in einem persönlich verwalteten, dauerhaft zugänglichen Portfolio, einer digitalen Sammlung von Bescheinigungen, Nachweisen, Zeugnissen, Arbeitsproben, Beurteilungen. Diese Themen werden auch eine Rolle in der Arbeit der Projektgruppe „Berufsbildung für Jugendliche aus Circussen“ spielen.

Terminplanung 2017/2018

Folgende Termine wurden in der Versammlung mitgeteilt bzw. verbindlich vereinbart, weitere Termine werden im Laufe des Jahres hinzukommen:

2017: 27.09., BERiD-Projektgruppe „Frühkindliche Bildung“, Soest
05.10., BERiD-Projektgruppe „Berufsbildung für Jugendliche aus Circussen“,
Soest, Landesinstitut für Schule
Dez.. BEKOSCH-Jahresbilanzgespräch 2017 (noch ohne konkretes Datum),
Essen

2018: 29.01., BERiD Arbeitskreise Schausteller und Circus, Neumünster
06.03., BERiD-Mitgliederversammlung (Schwerpunkt Finanz- und Kassenfragen),
Hamm, Pädagogisches Zentrum
März Saisonöffnung ARGE Ruhr

06.06., BERiD-Präsidium
19.06., Benefizgala und Bildungsforum SfC/BERiD im Roncallizelt
11.09., BERiD-Mitgliederversammlung
Dez., BEKOSCH-Jahresbilanzgespräch 2018

12.2 Resumee

BERiD ist ein Verband, der auf ehrenamtlicher Basis arbeitet. Viele Fachleute setzen ihre Freizeit für die Belange der Bildung reisender Kinder ein. Dies Engagement kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. So lassen sich für die 25 Jubiläumsjahre aus Sicht von BERiD beachtliche Erfolge in der Bildung reisender Kinder in Deutschland benennen:

In allen Bundesländern gibt es **verantwortliche Stellen und Personen**, die sich um die Bildungsfragen reisender Kinder kümmern. Alle Länder haben entsprechende **Regelungen** geschaffen. Mit der **Schule für Circuskinder NRW** und der **Schule für Kinder beruflich Reisender in Hessen** ist der Beweis erbracht, dass auch reisende Kinder auf der Reise sehr erfolgreich lernen und Schulabschlüsse machen können. An dieser Stelle sei insbesondere den Schulleitungen und Lehrerkollegien, aber auch den Schulträgern (Evangelische Kirche im Rheinland sowie EVIM Wiesbaden) und den Bildungsministerien beider Länder ein besonderer Dank ausgesprochen. Dankbar ist BERiD auch, dass es inzwischen in allen Bundesländern **Bereichslehrkräfte** gibt, die für reisende Kinder da sind. Das **Schulkonzept „Stamm- und Stützpunktschulen“** ist umgesetzt, bedarf aber an einigen Stellen immer wieder der Aufmerksamkeit der Verantwortlichen. Mit dem **Schultagebuch** haben die Länder ein wichtiges Instrument zur individuellen Förderung und zur Lerndokumentation geschaffen, das in allen Bundesländern verbindlich eingeführt ist und künftig in digitaler Form geführt werden soll. Dies alles zeigt, dass es lohnt, mit Geduld und vielen Vorschlägen einen fruchtbaren Dialog zwischen Eltern, Verbänden und den Ministerien zu pflegen. Deutschland ist auch im europäischen Vergleich auf einem guten Weg – wenn dennoch weiterhin viel zu tun bleibt.

gez. Martin L. Treichel